

# Langenhorner Rundschau

zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten



## Gefragt: Guter Rat zum Thema Rad

In dieser Ausgabe: Eine Stunde mit Klaus Scholz • PRO & CONTRA Fahrradstreifen • Der Grünschnabel zum Koalitionsvertrag

CYCLE



Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich. Sie wird an weit über 100 Plätzen in Langenhorn ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden.

Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

Vorsitzender:

Michael Behrmann (M.B.)

Tangstedter Landstraße 41

22415 Hamburg

Telefon 040 - 531 99 44

info@langenhorner-heimatverein.de

www.langenhorner-heimatverein.de

www.langenhorn-karte.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Mit „PR“ gekennzeichnete Artikel stellen nicht die Meinung der Redaktion oder des Verlages dar, sondern sind Hinweise im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit in Handel, Handwerk und Gewerbe. Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,  
Herstellung: Syncrohost GmbH  
Richard Ebert  
22415 Hamburg  
Scharnskamp 23f  
Telefon und Fax 040- 5316380  
verlag@langenhorner-rundschau.de

Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Information der Stadt Norderstedt/Volkshochschule bei. Wir bitten um Beachtung.

## Einspurig auf der Langenhorner Chaussee?

Wieder einmal steht die Langenhorner Hauptverkehrsstraße in der Diskussion. Rückbau und Radstreifen oder Fußgänger und Radfahrer auf einem gemeinsamen Weg?

Wir stellen die Meinungen gegeneinander:

PRO & CONTRA \_\_\_\_\_ 4-5

## Rot-Grüne Koalition in Hamburg: Was bedeutet das für Langenhorn?

Der Grünschnabel analysiert und kommentiert die Koalitionsvereinbarung \_\_\_\_\_

6-7

## Fisch und Fahrrad

In unserer Reihe „Eine Stunde mit...“ portraituren wir Klaus Scholz, Radfahrer und Langenhorner aus Überzeugung \_\_\_\_\_

8-9

## Weniger ist leer

Achtsam sein beim Essen und Trinken statt einfach nur zu konsumieren - ist das schon zuviel verlangt? \_\_\_\_\_

10-11

## Die Kunst des Handwerks macht den Unterschied

Wir stellen Marktbeschicker vor.

Dass Schinken nicht gleich Schinken ist, beweist Woche für Woche Jörg Unterhuber \_\_\_\_\_

12

## Im LaLi gab es Nuten, Koks und frische Erdbeeren

Nach der Vorpremiere mit „Frau Ross“ und „Herrn Tripper“ war unser Kritiker

hin und weg \_\_\_\_\_ 13

## Die Fritze beim größten Schachtturnier der Welt

Für die Mannschaft „rechtes Alsterufer“

gut gekämpft und respektabel abgeschnitten \_\_\_\_\_ 13

## Jetzt Mitglied werden

Ein einfaches Anmeldeformular

finden Sie auf der Seite \_\_\_\_\_ 15



Mai: Reh im Raakmoor; Quelle einfachnurschoen.blogspot.de

## Langenhorner Auslese

Die Lesereihe des Langenhorner Bürger- und Heimatvereins



### B<sup>3</sup>:Bröcker liest Bröcker im Bürgerhaus

18. Mai 19:30 Uhr. Eintritt frei

Außerhalb Langenhorns kennt man den Künstler Peter Bröcker vor allem als Maler. Dass er auch ein begnadeter Autor ist, beweist er monatlich mit seinen Glossen im „Börner“. Ob es um wildwuchernden Aegopodium podagraria (Giersch) geht oder ausbleibende Sichtungungen von fliegenden Untertassen, Peter Bröcker erklärt die Welt mit dem denkbar trockensten Humor. Seit drei Jahren komme ich immer wieder in den Genuss, seine Texte von ihm vorgetragen zu bekommen – ruhig, bedächtig, mit hintergründigem Lächeln. Und genauso lange wünsche ich mir, mit ihm eine Lesung zu machen.

Es ist mir eine riesige Freude und verdammte Ehre, verkünden zu können: Am 18. Mai ist es soweit. Bröcker liest Bröcker im Bürgerhaus.

Für seine Fans ein Muss, für alle, die ihn nicht kennen, eine heiße Empfehlung. Beginn ist, wie immer, 19:30 Uhr, der Eintritt ist frei, Spenden sind möglich.

*Martin B. Münch*

### Hinweis für unsere Stammhörer

In den Monaten Juni, Juli und August macht die Lesereihe „Langenhorner Auslese“ eine Sommerpause.

*Mitmachen und Mitreden  
im Stadtteil!*

Werden auch Sie jetzt Mitglied im Langenhorner Bürger- und Heimatverein. Anmeldung auf Seite 15!

Die Kaffeetafel des Bürger- und Heimatvereins findet an jedem zweiten Freitag im Monat im Bürgerhaus statt. Herzlich Willkommen am 8. Mai um 14:30 Uhr.

### Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus.

NABU Hannelore Wagner, Tel. 5319604	jeden 2. Montag im Monat, 18:30 Uhr
Langenhorner Schach- freunde e.V. Hugo Schulz Tel. 5279012	jeden Freitag ab 19:00 Uhr
Langenhorner Skatfreunde Tel. 5204749	jeden Montag und Donnerstag ab 18:45 Uhr
Guttempler Gemeinschaft „Kompass“, Gruppenabend Ilona Dom Tel. 04193/967154	jeden Dienstag 19:30 Uhr
AWO Seniorentreff Harro Brehmer Telefon 5339903	Montag und Donnerstag 14 - 17:00 Uhr
Senioren-gymnastik	jeden Dienstag 10:30 bis 11.30 Uhr
Spielrunde Skatgruppe	jeden Donnerstag 14 bis 17 Uhr
Senioren Internet-Cafe User-Talk	jeden Dienstag 14-17 Uhr jeden Freitag 14-17 Uhr
Fitt und flott Gedächtnistraining	Mittwoch 14 bis 16 Uhr
Langenhorner Gesangverein von 1866 Kontakt: Karin Huyke Tel. 532 706 09	Mittwoch Chorprobe im LALI Tangstedter Landstr. 182a 18.30 - 21.00 Uhr
Tanzgruppe Seniorentanz Melden bei H. Becker	jeden Freitag 10 - 11:30 Uhr Telefon 520 4355

## Pro und Contra

# Radfahrstreifen auf der Langenhorner Chaussee?

In Langenhorn gibt es heftigen Unmut über die Umbau-Pläne des rot-grünen Senats für die Langenhorner Chaussee - die Hauptverkehrsader des Stadtteils und eine der unfallträchtigsten Straßen Hamburgs.

Der „Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer“ (LSBG) will vom Erdkampsweg bis zum Ochsenzoll beidseitig einen gemeinsamen Rad- und Fußweg anlegen. Die maroden Reste der alten Radwege sollen weg, der gesamte Streifen soll einheitlich und durchgehend mit Platten belegt werden.

Gegen diese Pläne hat sich die (ebenso rot-grüne) Mehrheit in der Bezirksversammlung ausgesprochen. Diese bevorzugt (zumindest nördlich vom Ring 3) eine andere Lösung: Die „falsche vierspurige“ Chaussee soll - wie schon die nördliche Alsterkrugchaussee - auf nur eine Spur je Fahrtrichtung zurückgebaut werden und beidseitig separate Radstreifen auf der Fahrbahn erhalten.

Doch auch dieser Plan wird heftig kritisiert.

Wir stellen Pro und Contra gegenüber. Was denken Sie?



Unbenutzbarer Radweg an der Langenhorner Chaussee (Foto GRÜNE Fraktion Nord)

## SPD & Grüne: „Mehr Sicherheit für alle“

Die Langenhorner Chaussee gehört auf Grund ihrer „unechten Zweispurigkeit“ zu den unfallträchtigsten Straßen Hamburgs. Die Verkehrssicherheit auf dieser Straße sowie der schlechte Zustand der Radwege sind schon lange Gegenstand öffentlicher Berichterstattung. Die rot-grüne Bezirkskoalition fordert in ihrem Koalitionsvertrag den Rückbau der Langenhorner Chaussee, um die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu verbessern und insbesondere auch eine angemessene Berücksichtigung der Belange von Rad- und Fußverkehr.

Die aktuellen Planungen des LSBG für einen gemeinsamen Geh- und Radweg, in deren Rahmen der Straßenraum aber nicht neu geordnet werden soll, lehnen SPD und GRÜNE in Hamburg-Nord als „Scheinlösung“ entschieden ab, da sie mehr neue Probleme schafft als bewältigt. In der Sitzung der Bezirksversammlung vom 16.4.2015 forderten die Koalitionspartner den Senat nun auf, die Pläne zurückzuziehen. Der Bezirks-Seniorenbeirat und der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) lehnen die Pläne ebenfalls ab.

Michael Werner-Boelz, Vorsitzender der GRÜNEN Fraktion, stellt klar: „Seit Jahren kämpfen wir GRÜNE für eine adäquate, sichere Lösung für alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer, die auf der Langenhorner Chaussee unterwegs sind. Die nun vom LSBG vorgelegte Scheinlösung ist eine schlechte Idee: Sie bringt weder für die Radfahlerin noch für den Fußgänger ein Plus an Sicherheit, sondern produziert im Gegenteil eher Konflikte zwischen diesen beiden Gruppen.“

Außerdem darf man davon ausgehen, dass auch hier gegen eine Benutzungspflicht geklagt würde, da streckenweise die Mindestmaße für einen solchen Weg unterschritten werden. Rechtssicher ist der neue Plan also auch nicht.

Die harsche Kritik des Seniorenbeirates

an der vorgelegten Planung des LSBG teilen SPD und GRÜNE. Dieser befürchtet, dass Fußgängerinnen und Fußgänger gleichsam „unter die Räder“ kämen, wenn sie sich den Gehweg mit den oft zügig verkehrenden Radfahrenden teilen müssten. Besonders für mobilitätseingeschränkte Personen und Seniorinnen und Senioren ist ein gemeinsamer Weg unsicher.

Thomas Domres, SPD-Fraktionschef, erläutert den Ansatz der Koalition: „Wir wollen, dass im nördlichen Bereich der Langenhorner Chaussee vom Krohnstieg bis zur Landesgrenze die im Fuhlsbüttler Abschnitt der Alsterkrugchaussee gefundene Lösung umgesetzt wird: Rückbau der „unecht zweispurigen“ Straße auf nur eine Spur je Fahrtrichtung, dazu beidseitig separate Radfahrstreifen auf der Fahrbahn.“

In den anderen Abschnitten soll geprüft werden, ob anstelle der vier „unechten“ Kfz-Spuren zukünftig drei „echte“ Kfz-Spuren eingerichtet werden können. Die mittlere Kfz-Spur könnte dann bedarfsgerecht in Richtung Norden oder in Richtung Süden befahren werden.“ Hauptziel jedes Umbauvorhabens muss aus Sicht der Bezirkskoalition sein, dass eine Verbesserung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden, also auch für Radfahrer und Fußgänger, erreicht wird. Auch sollen Verbesserungen für Rad- und Fußverkehr erzielt werden, denn nur so ist das Ziel von 25% Radverkehrsanteil, das SPD und GRÜNE auf Landesebene anstreben, erreichbar. Thomas Domres abschließend: „Auch wirtschaftlich halten wir das Ganze für Unsinn: Erst wird für viel Geld ein gemeinsamer Weg für den Rad- und Fußverkehr geschaffen um dann wenig später mit der Planung für die gesamte Straße von vorne zu beginnen. Das wird mit Sicherheit doppelte Kosten verursachen“

Text (gekürzt) zitiert aus der gemeinsamen Pressemitteilung der rot-grünen Bezirksfraktionen vom 13.4.2015

# Oder gemeinsamer Rad- und Fußweg?

**Richard Ebert: Mehr Mut zum Miteinander**

Als ich vor 44 Jahren an der Kreuzung Ochsenzoll gegen den täglichen Stau demonstrierte, gab es schon das zentrale Problem der Langenhorner Chaussee. Ihre Bestimmung ist es, den Verkehr aus dem nördlichen Umland und aus dem Norden Langenhorns in die Stadt rein und zum Feierabend wieder raus zu verkraften. Damals wurde gerade die „grüne Welle“ mit der zentralisierten Ampelschaltung eingeführt. Und es blieb kein Geheimnis, dass man vom Ochsenzoll bis zur Kreuzung Hindenburgstraße mit 72km/h auf der grünen Welle „reiten“ konnte. Wenn man nicht - als Autofahrer - stand. Im Stau. Daran hat sich bis heute fast nichts geändert. Es wurde eine Schnellstraße gebaut, die Entlastung brachte. Dafür stieg die Zahl der Fahrzeuge. Noch heute ist es so, dass schon ein Müllfahrzeug, das seine notwendige Arbeit macht, einen Stau produziert. Mit ein wenig Glück und Geschick kann man vorbeifahren - denn man darf und kann es noch dank „falscher“ Vierspurigkeit.

Einige Fahrradfahrer fahren auch die Langenhorner Chaussee entlang. Wenn es auch nur wenige sind. Wer tut sich das schon an, wenn er nicht unbedingt muss? Schon seit damals fährt kein Radfahrer freiwillig auf der Straße. Zum einen weil man es nicht darf (Radwegpflicht). Doch auch, weil seit „ewig“ die so genannten Radwege in einem unzumutbaren Zustand sind. Da fährt praktisch keiner.

Also fahren die Radfahrer schon immer auch auf dem Fußgängerweg. Sie teilen sich, solange ich denken kann, mit den Fußgängern den Platz, den sie haben. Ist das nicht toll? Und wieviele Unfälle und Unfalltote oder Verletzte hat es deswegen gegeben? Sie wissen es nicht? Ich auch nicht, doch ich kann mich an keinen einzigen Vorfall zwischen Radfahrern und Fußgängern in 46 Jahren erinnern, der Schlagzeilen gemacht hätte. Und auf einmal soll dieser Streifen, der schon so lange im friedlichen Miteinander benutzt wird, plötzlich zur Gefahr

werden? Wer kommt nur auf so eine Idee? Und warum?

Ich denke: Weil die Grünen den Autofahrern das Autofahren verleiden wollen. Dazu benutzen sie die Radfahrer, deren bestens organisierte Lobby natürlich gerne mächtig ins gleiche Horn bläst!

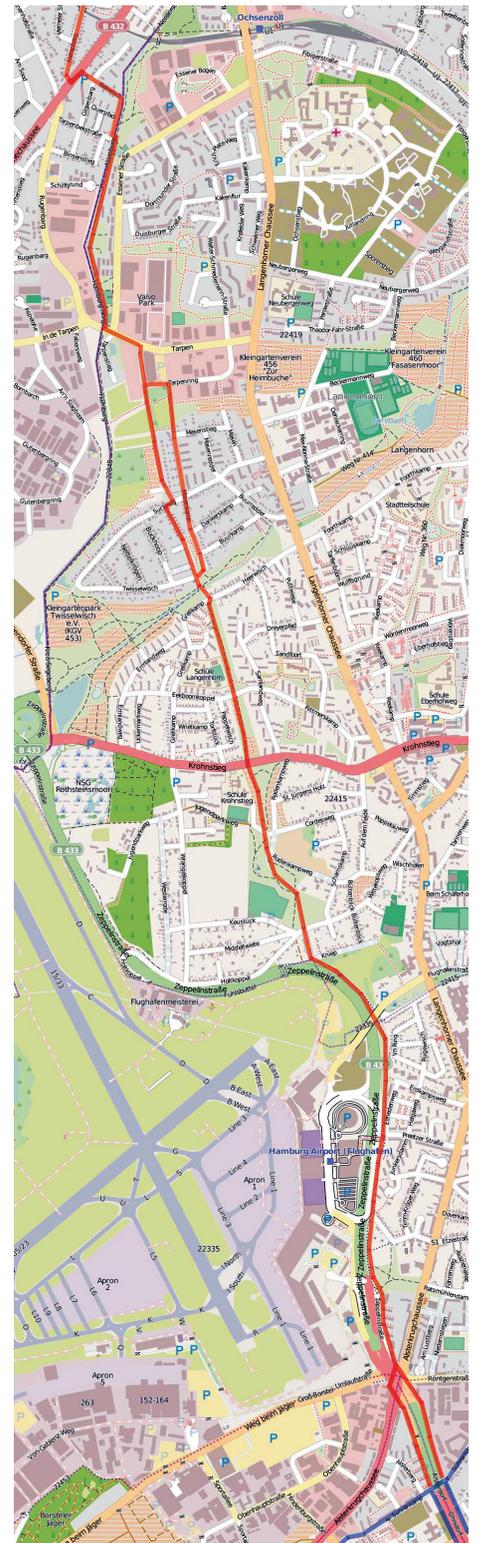
Der Autoverkehr soll nun, wenn es nach dem Willen der Bezirksmehrheit geht, auf nur noch eine Spur je Richtung eingeeengt werden, damit ein Schutzstreifen für Radfahrer in jede Richtung auf die Straße gemalt werden kann. Auf der dann man kann es auf der Alsterkrugchaussee beobachten - alle paar Minuten mal ein Radfahrer gesehen wird...

Aber auch nur dann, wenn es in seinen Plan passt! Denn Radfahrer sollen ja - so die Lobby der Radler - stets Vorfahrt haben. Wie z.B. auf der Zeichnung hier rechts: Das ist der „heimliche“ Rad-schnellweg Hamburg-Nord. Den benutzen immer mehr Radfahrer, die zur Arbeit zum Flughafen oder zu Philips oder weiter müssen. Hier stören keine Autos, höchstens Fußgänger. Doch selbst dazu schreibt Ole Burmester vom ADFC Landesverband Hamburg: „Ärgerlich ist die Situation an mehreren kleinen Straßen, die es zu queren gilt: Hier fährt fast nie ein Auto, manche sind nur für Anlieger frei. Trotzdem müssen die Radfahrer dem möglicherweise herannahenden Auto Vorfahrt gewähren.“

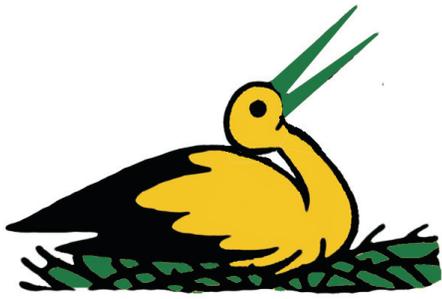
Man stelle sich das vor! Ein Radfahrer, der Vorfahrt gewähren muss! Das scheint für die organisierten Radler eine so arge Zumutung wie die, sich mit den Fußgängern zu arrangieren. Daß jeder Verkehrsteilnehmer auf andere (erst recht auf Schwächere) Rücksicht zu nehmen hat, soll für Radfahrer nicht gelten dürfen? Selbst das schnellste Auto steht, wenn ein langsames Fahrzeug vor ihm anhält - erst recht auf einer dann einspurigen Langenhorner Chaussee. Steht hinter jedem Bus, hinter jedem Lieferfahrzeug. Nur Radfahrer sollen zügig jederzeit und überall durchfahren können? Warum nur? Weil

sie sonst umfallen?? Oder warum?

Acht Ampelphasen brauchte man vor 46 Jahren, um über den Ochzoll zu kommen. Das mag man sich für die Langenhorner Chaussee heute gar nicht ausmalen. Dann wäre sie der längste Parkplatz Hamburgs. Aber mit Radstreifen!



Der vielgenutzte Radschnellweg Hamburg-Nord.  
Quelle: ADFC Landesverband Hamburg



## Hier klappert der Grünschnabel

### Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner!

#### Koalitionsvereinbarungen für Hamburg

Der Vertrag ist nun mit 115 Seiten da und alte wie auch neue Senatoren und Staatsräte sind benannt. Aus den Eckpunkten ergibt sich aus meiner Sicht: Es wird weiter Gerangel geben.

Keine neue Schulden - aber imaginäre Zinseinsparungen zur „Mittelfristigen Finanzplanung“ sollen für Wissenschaft (+40 Mio €) und Umwelt (+30 Mio €) genutzt werden.

Bei der Elbvertiefung sind sich beide Parteien weiter uneinig. Nach Gerichtsentscheid wird man weitersehen.

Ein neuer Luftreinhalteplan soll eingerichtet werden. Die Fernwärmeversorgung soll ausgebaut werden, aber die Entscheidung für den Ersatz des Heizkraftwerkes Wedel fällt später. Die mögliche Fernwärmenutzung vom Kraftwerk Moorburg wird nicht genutzt.

Die U-Bahnlinie 4 soll an beiden Enden verlängert werden; die U5 soll von Bramfeld, Steilshoop, Sengelmannstraße, Borgweg, Innenstadt, Lurup zum Osdorfer Born geführt werden.

Autoverkehr: Längeren A7 Deckel (wie finanziert?), keine A26 West, aber die neue Trasse Wilhelmsburger Reichstraße kommt. Busbeschleunigung wird verlangsamt.

„Hamburg wird Fahrradstadt“: In jedem Bezirk einen Rad-schnellweg und Ziel ist ein 25prozentiger Verkehrsanteil für Radfahrer. Bei jeder Fahrbahnsanierung wird die Verbesserung des Radverkehrs geprüft (wenn keine Verbesserung, dann keine Sanierung) – also immer auf die Fahrbahn geleitet.

Olympia wird überall für Veränderungen sorgen, zumal die Kosten wohl schneller sind als die Realisierung.

#### ...und für Langenhorn bedeutet das:

Es gibt Fragen über Fragen: Keine neuen Vereinbarungen in Sachen Fluglärm? Wie hält es der Luftreinhalteplan mit dem Flughafen? Welchen Bedarf an Flughafenausbau für Olympia gibt es? Reicht die gekreuzte Landebahn-situation? Sind die Straßen für Busse und Taxis ausreichend dimensioniert? Werden die Straßen rund um Flughafen, Bahnstationen und Veranstaltungsorten voll zugeparkt?

Wohnungen sollen nicht flächenverbrauchend gebaut werden. Das bedeutet, dass mehr verdichtet oder in die Höhe gebaut werden müsste. Dann haben Eigenheimer durch ei-

nen Nachbarbau plötzlich Verschattungen auf ihren Grundstücken. Werden die Bebauungspläne dann durch Polizeirecht geändert? In Langenhorn sind aber noch Wiesen vorhanden. Bleiben sie unangetastet?

Das Polizeirecht ist ja gang und gäbe bei den Massenunterkünften für Asylbewerber. Die Aufnahme von Flüchtlingen soll mit menschengerechter Versorgung und Integration einhergehen. Dabei soll die Schaffung von „kleineren“ Einheiten (unter 300?- unter 100?- unter 50?) erfolgen – auch mit Polizeirecht? Dann ist keine Integration möglich.

Kommt es wirklich zu einer echten Bürgerbeteiligung? Oder ist das nur ein Lippenbekenntnis wie „die Stärkung der Bezirke“ (um eine Zerschlagung in 23 Gemeinden zu verhindern)?

Fahrbahnsanierungen erfolgen nur mit Radwegstreifen oder Fahrradschutzstreifen; das bedeutet, dass in vielen kleinen Straßen die Fahrbahn nicht saniert wird, weil die Straßenbreite zu gering ist – oder es werden die Parkplätze am Fahrbahnrand oder auf den Gehwegseiten weggenommen.

Zugeparkte Straßen durch die Aufhebung der Parkplatzbau-pflicht für Baukonzerne sind für Kinder eine große Gefahrenstelle - zusammen mit der Gebührenpflicht von P+R-Plätzen („Das P+R-Konzept wird weiterentwickelt“?) verlangsamen sie den Verkehr. Eine Verbesserung der Luftreinhalteplan wird es durch die Verlangsamung des Verkehrs in Langenhorn nicht geben können. Stauende Fahrzeuge verursachen beim Halten und besonders beim Anfahren schädliche Abgase. Das wäre Gift für einen Luftreinhalteplan.

#### Mobilität

Ein Punkt machte mir Freude: Beide Parteien bekennen sich „zu Hamburg als Stadt der Mobilität“. Meine Sicht ist klar: Die Bevölkerung wird immer älter – und wir bleiben länger mobil. Die Bevölkerung in Norderstedt wird (nach dortiger SHP-Prognose) bis 2018 von 76.000 auf 78.000 steigen. Dadurch werden mehr Fahrten erwartet, also insgesamt rund 300.000 auf Norderstedter Straßen.

Die Nachbarkreise Pinneberg und Storman werden ebenso wie Hamburg um jeweils 1,7 Prozent mehr Bürger bis 2018 beherbergen. In Hamburg nahm in den letzten vier SPD-geführten Jahren die Zahl der zugelassenen Fahrzeuge um fünf Prozent zu, trotz damals steigender Benzinpreise. Der Bevölkerungsanstieg war mit rd. 3 % geringer. Das alles wird sich auf Norderstedter, aber auch auf Hamburger Straßen auswirken und Langenhorn ein zusätzliches Verkehrsaufkommen bescheren. Durch Maßnahmen wie die P+R Gebüh-

ren wird sich der Verkehr für Langenhorn nicht verringern – im Gegenteil!

Leihrad-Systeme oder Car-Sharing sind in den ländlichen Vororten von Hamburg zusätzliche Angebote - keine tiefgreifenden Maßnahmen oder gar ein Allheilmittel. Auch dass Immobilienhaie keine Stellplätze mehr nachweisen müssen, wird die Bürger nicht von der gewünschten Mobilität abhalten. Man kann nicht zwangsbeglückend Vorfahrt für Rad, Bahn oder Bus verkünden. Der Autoverkehr ist in Langenhorn da, bleibt da und wird zunehmen. Alles andere sind Hirngespinnste. Wegzaubern lassen sich Verkehrsströme nicht – nur verlangsamen oder verlagern zu Lasten anderer Bürger. Man muss PKW und LKW im Dorf lassen und vernünftige ausgewogene Konzepte erarbeiten zum Wohle aller Bürger.

Nun ist es eine aktuelle rot-grüne Forderung, die Langenhorner Chaussee mit Radfahrstreifen auf eine Spur je Richtung zu verengen. Dann werden für den Busbegegnungsverkehr keine 3,25m breiten Fahrspuren übrig bleiben, wie sie von der Behörde vorgegeben werden. Außerdem soll

parallel dazu ja auch eine Radautobahn auf der Trasse der Osttangente gebaut werden und die Veloroute 4 läuft ja auch parallel. Sind diese dann überflüssig? Es ist fraglich, wie lange die Behörde dem politischen Druck stand halten kann.

Es sollte vielleicht vorher nochmal geplant und alles im Zusammenhang betrachtet werden. Tatsache ist, dass durch den Flughafen, die Hummelsbüttler Feldmark, den Ohlsdorfer Friedhof und die Alster Nadelöhre vorhanden sind, durch die sich der Verkehr zwängen muss.

Ich habe nur die Hoffnung, dass diejenigen, die jetzt die Anti-Auto-Forderungen hochhalten, mit dem Fahrrad zu Olympia fahren und zwangsbeglückend mit 65 Jahren ihre eigenen Führerscheine abgeben müssen, damit der Wirtschaftsverkehr fließen kann.

*Kommen Sie gut durch den Mai.*

*Ihr Grünschnabel*

# Schöne Aussichten.







Aus einer guten Idee wird Wirklichkeit:

**Wir bauen für Sie um.**

Bald können Sie hier die faszinierende ŠKODA Markenwelt im neuen Look erleben. Kommen Sie vorbei und vereinbaren Sie wie gewohnt Ihren Probefahrt- und Servicetermin. Denn natürlich sind wir auch während des Umbaus gern für Sie da.

**Der ŠKODA Fabia II Cool Edition ab 9.480,- €.**

**Kraftstoffverbrauch für alle verfügbaren Motoren in l/100 km:**  
innerorts 8,0–4,1; außerorts: 5,2–3,0; kombiniert: 6,2–3,4  
**CO<sub>2</sub>-Emissionen g/km:** kombiniert 148–88 (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007).  
**Effizienzklasse E – A+.**



**Service mit Leidenschaft.**  
Auto Wichert GmbH | [www.auto-wichert.de](http://www.auto-wichert.de) | [andre.teloy@auto-wichert.de](mailto:andre.teloy@auto-wichert.de)



Auto Wichert GmbH  
Ulzburger Straße 167  
22850 Norderstedt  
Tel. 040 . 52 17 07 - 0

# Fisch und Fahrrad

## Eine Stunde mit Klaus Scholz

von Thomas Kegat

„Klar, machen wir gerne! Ich freue mich auf das Gespräch!“ Klaus Scholz ist schon am Telefon unkompliziert, freundlich, offen und interessiert. Unserer sehr spontanen Interview-Anfrage begegnet er nicht nur mit einer sofortigen Zusage, sondern es entspinnt sich gleich am Hörer schon ein erster Dialog über das Für und Wider von Radfahrstreifen auf der Langenhorner Chaussee.

Das Hamburger Abendblatt hatte berichtet und Scholz hat natürlich eine Meinung dazu – auch wenn er nicht mit Vornamen Olaf heißt. Erstens liegt das von ihm und seiner Frau betriebene Geschäft doch direkt an der Langenhorner Chaussee. Und zweitens verkauft und repariert er dort – Fahrräder!

Mit dem Fahrrad geht es bei strahlendem Sonnenschein dann auch am nächsten Tag zu ihm in den Laden. Das helle, freundliche Geschäft hat seinen Sitz seit acht Jahren in den Räumen der ehemaligen Videothek und ist voll mit allem, was das Radfahrerherz begehrt. „Wir setzen auf eine hohe Sortimentstiefe“, erklärt Scholz. 90 Prozent der Ersatz- und Zubehörteile habe er immer vorrätig.

Wir nehmen mitten im Verkaufsraum Platz. Es gibt einen kleinen Stehtisch und zwei fragile aber sehr bequeme Hocker. Von hier aus hat Klaus Scholz seinen Laden im Blick, bleibt ansprechbar für seine Mitarbeiter und ist doch ganz konzentriert auf unser Gespräch. Dieses beginnt er, ganz im Sinne dieses Formats, mit ein paar biographischen Daten: Er sei Baujahr 1953, sei zu Beginn seiner Schulzeit mit seinen Eltern nach Langenhorn gezogen und habe hier eine glückliche Kindheit und Jugend verbracht. „Damals waren die Winter noch kälter, sagt er, und berichtet über Rodelfreuden im Raakmoor. Der Raakmoorteich sei übrigens damals noch als Fischteich verpachtet gewesen und es sei ein Erlebnis gewesen, zu sehen, wie dort das Wasser abgelassen und die Karpfen dann einfach eingesammelt wurden. Wie ein Fisch im Wasser hat er die Sommer genossen:



„Da waren wir dann fast jeden Tag im Kiwittsmoorbad!“

„Ich habe noch weiter nachgedacht“, knüpft er dann nahtlos an unsere Telefonunterhaltung über die mögliche künftige Verkehrsführung auf der Langenhorner Chaussee an. Der vom SPD-Senat beauftragte Landesbetrieb für Straßen,

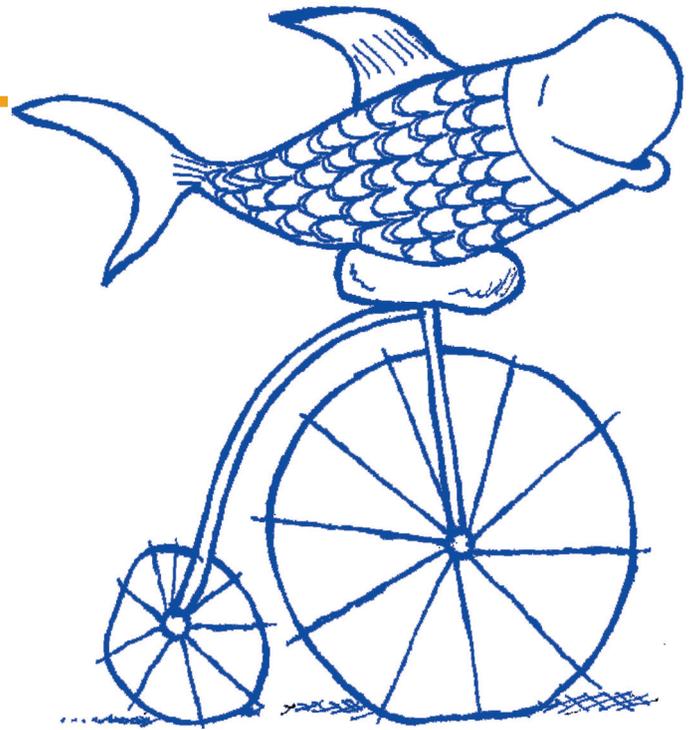


Bild: BerlinOnline Stadtportal

Brücken und Gewässer (LSBG) plant, die Fahrbahn zunächst unangetastet zu lassen, dafür aber einen Rückbau des Fahrradweges und den Neubau eines gemeinsamen Geh- und Radwegs. Die Rot-Grüne Koalition im Bezirk ist strikt dagegen, ebenso wichtige Interessengruppen wie der Seniorenbeirat oder der Fachverband Fußgängerverkehr. Auch unser Interviewpartner hält nichts von einer Zusammenlegung von Geh- und Radweg. Selbst ein gemütlicher Radfahrer könne einen Fußgänger ganz schön verunsichern und müsse selbst immer auf der Hut sein vor sich schlagartig öffnenden Autotüren oder hinter hohen Hecken hervortretende Fußgängern.

Die Idee, dort, wo es möglich ist, stattdessen Fahrradstreifen auf die Straße zu malen und damit den Radverkehr auf die Straße zu verlagern, gefällt Klaus Scholz grundsätzlich schon viel besser.

Darüber hat er auch schon mit seinen Kunden gesprochen. Das Ergebnis: Ein Drittel finde so eine Idee super, zwei Drittel hätten Angst, auf der Fahrbahn zu radeln. Das habe ihm schon zu denken gegeben, berichtet Scholz und meint, man müsse bei politischen Entscheidungen die Leute besser mit einbeziehen: „Vielleicht müsste es mehr Aktionen geben, bei denen die Leute eingeladen werden, die bereits vorhandenen Fahrradstreifen einmal auszuprobieren.“

Darüber hinaus wirbt er für einen ganzheitlichen Ansatz: „Es wäre gut, wenn sich die Leute in unserer Gesellschaft mehr bewegen würden.“ Tägliches Fahrradfahren könne da einen wichtigen Beitrag leisten. Deshalb müsse man dieses Verkehrsmittel besser in den Alltag der Menschen integrieren. Ein heute neu gekauftes Fahrrad werde im Durchschnitt nur 400 km pro Jahr gefahren.

„Dabei hat jemand, der sich ein neues Fahrrad kauft, normalerweise damit mehr vor.“ Die Lust an der Bewegung werde in Hamburgs Straßennetz bisher aber nicht ausreichend gefördert. Das gehe auch nicht von heute auf morgen. Er sei aber gegen das übliche „Töpfe-Denken“ mit fest-

gezurrt Einzeljets und stelle sich lieber vor, welchen volkwirtschaftlichen Nutzen eine beweglichere und damit gesündere Bevölkerung hätte.

All das sagt er nicht in erster Linie als Fahrradhändler. Sondern man merkt Klaus Scholz an, dass er sich für die größten Zusammenhänge interessiert und ihm die Menschen am Herzen liegen. „Unser Lebensglück steigt mit der alltäglichen Bewegung – und da haben am Ende alle etwas davon!“ Ein weiterer Faktor sei übrigens die Ernährung: In Ländern, in denen mehr Fisch verzehrt werde, gebe es deutlich weniger Depressionen.

Klaus Scholz mag es eben, sein Wissen zu erweitern und mit anderen zu teilen. So hat der leidenschaftliche Doppelkopfspieler nach seiner Bundeswehrzeit auf Lehramt (Germanistik und Philosophie) studiert. Doch als er damit fertig war, gab es keine freien Stellen.

Also machte er etwas ganz anderes und wurde Programmierer bei einer Faxgerätefirma.

Doch Programmieren habe, so Scholz, vor allem etwas mit Fehlersuche, mit Problemlösungen zu tun. Und als er merkte, dass er nicht richtig abschalten konnte, auch nach Feierabend gedanklich noch viel zu häufig bei der Arbeit war, widmete er sich gemeinsam mit seiner Frau einer neuen Aufgabe:



**WIR WOLLEN  
FREUNDSCHAFTEN PFLEGEN:  
DESWEGEN KOMMEN WIR  
DIREKT INS HAUS.**

**Tel. 532 86 60**

**AMBULANTE PFLEGERISCHE DIENSTE**

**Sozial- und  
Diakoniestation  
Langenhorn e.V.**

Unsere ambulante Pflege richtet sich nach dem Menschen. Wir pflegen Sie individuell in Würde und mit Respekt. Informieren Sie sich bei uns in der Station über unser Leistungs- und Beratungsangebot.  
Timmweg 8 • 22415 Hamburg • Fax 532866-29 • www.sdl-ev.de



**Stiftung Freundeskreis  
Ochsenzoll**

**Wir an Ihrer Seite**

- Medizinische Versorgung und Rehabilitation
- Soziale Rehabilitation
- Pflege

für Menschen mit einer psychischen Erkrankung.  
www.freundeskreis-ochsenzoll.de  
☎ 040 533 228 1400

Beide reparierten gern Fahrräder. Das hatte sich herumgesprochen und so konnten sie bald ihr erstes Geschäft eröffnen, damals noch auf einem Hinterhof in Eppendorf. „Unser teuerstes Rad hat damals nicht mehr gekostet als 500 DM“, erinnert sich Scholz. Heute bewege sich die Spannweite in einem Rahmen von 500 bis 1200 Euro. Vier feste Mitarbeiter und zwei Aushilfen sind bei ihm beschäftigt. Großer Trend: Pedelecs, also Fahrräder mit einem Elektromotor, der den Fahrer je nach Wunsch beim Treten unterstützt. Hier liegen die Preise übrigens zwischen Zwei- und Dreitausend Euro.

Nach Langenhorn ist er gern zurückgekehrt. Hier hat er nicht nur seit 18 Jahren sein Geschäft, sondern lebt auch im Stadtteil. „Mein Vater wohnt noch immer hier und auch meine Frau und meine Tochter fühlen sich hier sehr wohl“ Klaus Scholz mag das viele Grün und die gute Lage in der Mitte zwischen Stadt und Land und meint, der Stadtteil sei von vielen lange unterschätzt worden. Das ändere sich gerade. Und fügt überzeugt hinzu: „Und genauso verhält es sich mit dem Fahrrad als Verkehrsmittel!“

„Danke für das Gespräch!“



**huyke**

heizung • lüftung • solar • sanitär

**Wartungs-, Not- und Kundendienst**  
Tangstedter Landstraße 140 22415 Hamburg

**sanitär  
heizung  
klima**

**520 98 98**  
www.huyke-heizung.de

Wenn es soweit ist, soll es seit 1891

*ein schöner Abschied*

sein. Wir helfen Ihnen.

**J.C. MÖLLER & SOHN**

Erd-, Feuer-, Seebestattungen  
Langenhorner Chaussee 188 • 22415 Hamburg  
Tel.: 040 / 532 37 87 Tag & Nacht




**Hairstyling Cut'n Smile**

Wenn Sie trendy sein wollen, dann kommen Sie zu uns.  
**Gülsern Aykürt** Foortkamp 61 • 22419 Hamburg • Tel. 040-5202335

## Kolumne „Zufrieden Leben“ Weniger ist leer

Wer mit der U-Bahn fährt, kennt es bestimmt: das Plakat des evangelischen Hilfswerks ‚Brot für die Welt‘: Zu sehen ist eine orangefarbene Schale, in der etwa zehn Gramm Reis liegen. Darüber der Satz: ‚Weniger ist leer‘. Das Plakat wirkt in seiner asketischen Schlichtheit besonders intensiv. Zugleich wird die Redewendung ‚weniger ist mehr‘ überraschend abgewandelt und regt damit zum Nachdenken an.

In Deutschland ist das Thema Unterernährung oder Hunger nicht von so großer Bedeutung. Wir kennen nicht den Mangel an Lebensmitteln, sondern den Reichtum, ja, sogar den Überfluss. Wenn ich an die Menschen denke, die derzeit aus vielen Ländern der Welt als Flüchtlinge nach Deutschland kommen, frage ich mich manchmal, wie es wohl auf sie wirkt, wenn sie in den großen Supermärkten und Discountern die gefüllten Regale sehen, die Vielfalt an Produkten und die Auswahl, z.B. zwischen zehn verschiedenen Sorten Erdbeermarmelade.

Wie selbstverständlich ist es geworden, dass uns Nahrungsmittel ständig zur Verfügung stehen, auch durch Imbisse, Lieferdienste und Tankstellen. Nehmen wir Nahrung als etwas Kostbares wahr? Wissen Sie noch, liebe Leserin, lieber Leser, was Sie gestern gegessen haben? Was gab es zum Frühstück, zum Mittagessen, zum Abendbrot? Haben Sie es sich selbst zubereitet? Wie hat es geschmeckt? Oder haben Sie zwischendurch etwas gegessen, an das Sie sich nicht mehr erinnern? – Mir fällt in Restaurants, in Kantinen, in den Bahnen, Bussen und auf der Straße häufig auf, wie achtlos gegessen wird: Nebenbei wird Zeitung gelesen, Fernsehen geguckt, nach E-Mails geschaut, am Computer gearbeitet, gleichzeitig geredet. ‚Multitasking‘ ist auch beim Essen eine Gewohnheit geworden. Letztlich bedeutet dies, dass wir unaufmerksam sind. Und wenn wir nicht aufmerksam sind, ist es so, als gäbe es das Essen gar nicht. Wir leeren unseren Teller und sind unzufrieden, nehmen nicht wahr, ob wir gesättigt sind, weil wir innerlich nicht gesättigt sind. Und so kann es passieren, dass wir erst aufhören, wenn der Körper sehr deutlich signalisiert, dass der Magen übervoll ist.

Ganz anders, wenn wir bewusst essen, mit voller Aufmerksamkeit. Dann nehmen wir wahr, was wir essen, erleben den vollen Geschmack, können mit neuen Augen auf unsere

# Weniger ist leer.



Es gibt so viele Gründe  
für den Hunger in der Welt,  
wie Hände, ihn zu beseitigen:  
Zwei davon gehören Ihnen.

Postbank Köln 500 500 500  
BLZ 370 100 50  
[www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)

**Brot**  
für die Welt  
Ein Stück Gerechtigkeit

Nahrung schauen. Wir können erkennen, wie viele Menschen und äußere Umstände daran beteiligt waren, dass diese Speise auf unserem Teller liegt, können die ‚guten Gaben der Natur‘ wahrnehmen und schätzen. Wir sind dann in der Lage, ein Gefühl von Dankbarkeit dafür zu entwickeln, ausreichend zu essen zu haben. Dankbarkeit kann also in übertragenem, aber auch in ganz konkretem Sinne einen neuen Geschmack in unser Leben bringen.

Achtsam zu essen und zu trinken hilft dabei, die Gesundheit und das Wohlbefinden unseres Körpers und unseres Geistes zu erhalten. Wir sollten darum darauf achten, nur Gesundes zu uns zu nehmen und genau prüfen, ob das, was auf dem Tisch steht, gut für uns ist. Und ob es dazu beiträgt, dass das Wohlergehen aller keinen Schaden nimmt und die Erde nicht ausgebeutet wird, sie ein Lebensquell für uns alle bleibt.

### Apotheker Stefan Bröge

#### DIKMOOR APOTHEKE

Diekmoorweg 16  
22419 Hamburg  
Telefon 520 72 83



#### HEIDBERG APOTHEKE

Tangstedter Landstr. 467  
22417 Hamburg  
Telefon 30 85 39 00



Spätdienst 30.05.2015  
Nachtdienst 06.05.2015

Spätdienst 01.06.2015  
Nachtdienst 08.05.2015



### Linden-Apotheke

Sigrid Schumann e.K.

Krohnstieg 41 - 22415 Hamburg

Telefon 532 24 24

Spätdienst 18.05.2015 • Nachtdienst 11.06.2015

Täglich sterben weltweit etwa 40.000 Kinder, weil es ihnen an Nahrung fehlt. Zugleich werden in vielen westlichen Ländern enorme Mengen an Lebensmitteln weggeworfen und verschwendet. Allein in Deutschland 11 Millionen Tonnen jährlich. Für ein Kilo Fleisch muss die zehn- oder gar fünfzehnfache Menge an Getreide aufgewendet werden. Laut Water Footprint Network sind für die Produktion eines Kilo Rindfleisches 16.000 Liter Wasser nötig (zum Vergleich: ein Kilo Weizen benötigt 1.350 Liter, ein Kilo Kartoffeln 106 Liter). Natürlich trinkt das Tier im Leben nicht so viel. Aber es frisst Getreide, braucht Heu und Stroh. Der Anbau funktioniert nicht ohne Wasser, und auch für die Stallreinigung braucht man ein wenig davon. Jeder Deutsche verzehrt im Durchschnitt, darin sind Babys und Vegetarier eingerechnet, jährlich rund 60 Kilogramm Fleisch - das sind 165 Gramm pro Tag. Dafür werden in deutschen Schlachthöfen jährlich etwa 3,7 Millionen Rinder, 59 Millionen Schweine und rund 630 Millionen Hühner und Puten geschlachtet.

Viele Menschen auf der Erde haben nicht genügend Getreide oder Reis zu essen, kein oder extrem wenig sauberes Wasser zum trinken. Wenn wir das Stück Fleisch auf unserem Teller eingehend betrachten, können wir uns bewusst machen, dass dafür sehr viel Getreide erforderlich war, das dafür hätte genutzt werden können, Menschen vor dem Hungertod oder der Mangelernährung zu retten. Achtsames Essen und Trinken kann uns deutlich machen, wie sehr wir weltweit miteinander verbunden sind, was das Stichwort der



*Glücklich und zufrieden leben ist ein Wunsch, den viele Menschen haben. Doch wie kann ich ein gutes, glückliches Leben führen? Wie finde ich zu mehr Gelassenheit? Wie gelingt ein erfolgreiches Leben, auf das ich später zufrieden zurückblicken kann? Solchen Fragen widmet sich in dieser Kolumne die Langenhorner Autorin Regine Böttcher.*

„globalisierten Welt“ bedeutet: alles, was auf der anderen Seite der Erde geschieht, hat Auswirkungen auf uns. Und umgekehrt. Deshalb brauchen wir auch eine globalisierte Ethik, eine neue, kollektive Weisheit, um Normen zu entwickeln, die weltweit gelten. Dafür kann jede und jeder von uns etwas tun. Sich bewusst zu sein, dass wir von vielen Wundern des Lebens umgeben sind, kann uns mit Freude erfüllen und den Wunsch in uns wecken oder bestärken, mit unserer Lebensweise dazu beizutragen, dass niemand auf der Welt nur eine Schale mit zehn Gramm Reis zum Essen hat. Dann ist „weniger“ nicht leer, sondern tatsächlich mehr!



## Thymian-Apotheke

**A.Hidary**  
Tangstedter Landstraße 238 22417 Hamburg  
Telefon 520 24 49



Spätdienst 31.05.2015 • Nachtdienst 07.05.2015



**Martha Stiftung**

**Wohngemeinschaft Bärenhof  
- ein Angebot für Menschen  
mit Demenz in Langenhorn!**

**In der Mitte der Gesellschaft  
bleiben!**

Rufen Sie uns gerne an  
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.  
Servicestützpunkt der Martha Stiftung  
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg

*Rosen-Kröger* seit 1928

Garten- und Landschaftsbau

**Tel: 040 - 531 32 15**



**Damen SALON Herren  
INGEBURG JANSSEN**

Fibigerstraße 263 • 22419 Hamburg • Telefon 040/5 31 11 45  
Öffnungsz.: Mo. geschlossen, Di.–Fr. 9–18 Uhr, Sa. 9–13 Uhr

**Wir holen Sie ab und bringen Sie wieder heim.  
Auch in Ihrem Haus bedienen wir Sie gern.**

**ZP**

**Z A U N E R**

**RECHTSANWALTSKANZLEI**

**LANGENHORN MARKT**

**AM OHLMOORGRABEN 14**

**22415 HAMBURG**

**TELEFON 040-533236-0**

**FAX 040-533236-22**

**OFFICE@ZPLAW.DE**

**WWW.ZPLAW.DE**



## Die Kunst des Handwerks macht den Unterschied: Schinken ist nicht gleich Schinken.

*Zum Jubiläum des Wochenmarktes im April begann die Langenhorner Rundschau eine Reihe, in der wir über Produktion und Tradition verschiedener Anbieter auf dem Markt berichten. Sie werden den einen oder anderen Stand und seine Ware danach vielleicht in einem ganz anderen Licht sehen. Dies ist die zweite Folge.*

So wie sich ein guter Wein nicht mit einem billigen Wein aus der Großproduktion vergleichen lässt. Aber simple Wahrheiten beruhen nicht selten auf komplexen Zusammenhängen. Was haben ein guter Wein und ein wohlschmeckendes Stück Fleisch gemein? Wir kommen gleich darauf zurück.

In einer kürzlich geführten Unterhaltung mit dem Concierge eines renommierten Schweizer Hotels gestand dieser, er würde seine Reisen nach Hamburg immer so planen, dass er Zeit hätte, den Langenhorner Wochenmarkt zu besuchen. Auf meinen fragenden Blick hin ergänzte er: „Wir haben eine herausragende Küche, aber glaub mir, so einen Schinken, wie bei Unterhuber, bekomme ich sonst nirgendwo.“ Das ist eine verblüffende Aussage aus berufenem Munde. Wen kann man jetzt noch fragen, wie man eine solche Qualität herstellt? Am besten Jörg Unterhuber selbst, der sich bereitwillig auf ein Gespräch über sein Handwerk einlässt. Das fängt mit der einfachen Frage, warum seine Produkte so gut schmecken an. „Das ist ganz einfach,“ lächelt der Chef des Familienunternehmens, „man muss dem Fleisch einfach Zeit geben. Ein guter Räucherschinken wird 8 bis 10 Wochen gepökelt, bis er zwei Wochen in die Räucherei darf. Und man muss wissen, was man tut.“ Er wird es wissen. Jörg Unterhuber ist die dritte Generation und das Gesicht des Betriebs – neben seinen bezaubernden Verkäuferinnen Birgit, Janne und Marianne. Während des Gesprächs unterbricht er seine Arbeit nicht und

fährt fort: „So, wie wir produzieren, kann es die Industrie nicht, da muss alles schnell gehen. Und dort arbeiten viele Ungelernte, Leute, die sich mit der Materie nicht auskennen. Das heißt, man muss davon ausgehen, dass bei den vielen Unwägbarkeiten auch mal etwas schief geht. Des Weiteren muss das Supermarktfleisch mit Zusätzen versehen werden, die wir nie benutzen würden. Der direkte Produktionsweg, wo alles in einer Hand liegt, ist eben nur in einem Kleinbetrieb möglich.“ Deswegen kann die Industrie die Ware aber auch günstiger anbieten. „Natürlich,“ sagt Jörg Unterhuber, „die kaufen aber auch zu anderen Bedingungen ein. Damit geht es los. Weiter geht es mit den Lohnkosten. In der Industrie gibt es Arbeiter, die über Subunternehmer vermittelt, mit 3–5 Euro bezahlt werden. Bei Discountern liegen die Lohnkosten bei 6%. Bei mir sind es über 40%. Das spiegelt sich im Preis wieder, das ist klar. Aber der Kunde schmeckt doch auch den Unterschied.“

Das ist richtig. Und sie werden von kompetentem Personal bedient. Wir fassen zusammen: Die Veredelung eines Produkts braucht Zeit und das nötige Wissen. Anders als z.B. der künstlich gepresste Kochschinken, der lange in Discountern und Supermärkten vertrieben wurde, bis aufgeklärt wurde, dass dieses Produkt mit eigentlichem Schinken wenig zu tun hat. Über den Preis steht es in direkter Konkurrenz zu den höherwertigen aber teureren Produkten eines kleinen Fachbetriebs. Ich erinnere mich an meine erste Begegnung mit ihm. Ich fragte, ob seine Kochwürste etwas taugen und er gab mir eine in die Hand, mit den Worten: „Probier, die schmecken auch roh.“ Ich habe nie wieder andere Kochwürste gegessen. „Aber,“ für einen kurzen Augenblick sieht er müde aus, „das

kostet natürlich Kraft. Ich habe Tage, die um 4:30 Uhr beginnen und um 21 Uhr aufhören. Da kannst du nichts schleifen lassen. Da musst du durchhalten.“ Was viele seiner Kollegen nicht taten. Vor 30 Jahren kannte jeder in seinem Stadtteil mehrere Schlachter und wusste um die Besonderheit der Ware. Es waren gut 650 in Hamburg. Weniger als 20 haben überlebt, die eine volle Eigenherstellung betreiben. Er lächelt wieder: „Aber unsere Kunden wissen das zu würdigen und haben eine Wertschätzung unserer Arbeit und unseren Produkten gegenüber. Zu uns kommen Leute, die schon bei meinem Großvater eingekauft haben. Da kennt man deren Geschmack. Und wenn die Menschen, die bei uns ihr Fleisch holen, zufrieden sind, dann freut einen das schon.“

Aber warum auf dem Wochenmarkt und nicht in einem Ladengeschäft? „Der Kleinbetrieb ist in der Lebensmittelherstellung nur noch auf dem Wochenmarkt möglich. Die Zeiten der Ladengeschäfte ist vorbei. Sieh dich um, wie viele Discounter und Supermärkte zählen wir am Langenhorn Markt?“ Es sind sechs. „Siehste. Und der Schlachter ist schon lange weg. Wir bleiben, denn es gibt noch Kunden, denen die besonderen handwerklichen Produkte etwas wert sind.“

*Bastian Martin*

## Im LaLi gab es Nuten, Koks und frische Erdbeeren...

...wenig erstaunlich, dass die Karten für den 1. April seit Wochen ausverkauft waren. Der Umstand, dass die Protagonisten des Abends Mary Roos und Wolfgang Trepper hiessen, dürfte nicht unwesentlich zum Erfolg beigetragen haben. Was passiert an einem Abend, an dem sich Schlagerfans und Schlagerhasser in trauter Zusammenkunft gemeinsam amüsieren? Wolfgang Trepper trinkt, im Sessel sitzend, Jägermeister und spricht über den Schlager im besonderen - wobei er alles und jeden aus dem deutschen Schlagerzusammenhang der letzten 40 Jahre wegbeleidigt. Zwischendurch kündigt er, sagenhaft respektlos und genau so komisch, die Gesangseinlagen von Frau Ross (sic!) an, die sich süffisant lächelnd bei Herrn Tripper (sic!) bedankt. Dann plaudern die beiden aus dem Nähkästchen – Trepper immer bissig, Mary Roos wunderbar humorvoll und extrem souverän. Dabei erfährt der Zuschauer auch, wie es zu dem ungewöhnlichen Namen für das Programm kam. Es war Heino, der einmal vor einem Auftritt erklärte, bei ihm sei geregelt, dass in seiner Garderobe immer Koks, Nuten und frische Erdbeeren verfügbar sein müssten. Dann rief er zu seinem Manager: „Wo sind die Erdbeeren?“ Aber diese Geschichte (und die anderen) muss man von Mary Roos hören, unterbrochen und ergänzt von Wolfgang Trepper. Denn damit begeistern sie sogar leidenschaftliche Schlagerhasser, wie den Autor dieser Zeilen. Wer eine Zeitreise durch die hermeneutische deutsche Unterhaltungskultur der 60er, 70er und 80er wagen möchte, dem sei hiermit das Duo Roos/Trepper als Piloten ans Herz gelegt.

*mbm*

# Die Fritze beim größten Schachturnier der Welt

*von Carsten Israel*



**Am Mittwoch, den 08. April 2015 fand im CCH das größte Schulschachturnier der Welt statt.**

Beim Wettkampf Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer spielten knapp 2500 Hamburger Schülerinnen und Schüler mit, und mittendrin war auch die Fritz-Schumacher-Schule mit einer Mannschaft vertreten.

Dabei spielten wir mit 10 Spieler/innen aus 5 verschiedenen Klassen der Jahrgänge 5, 6 & 7. Wir spielten unser Match gegen das Gymnasium Klosterschule und es sollte einer der dramatischsten Wettkämpfe der Großveranstaltung werden. Mika Kurowski (6d) brachte uns recht schnell in Führung, anschließend konnten Miko Quabs (5b), Kevin Neubauer (6e) und Gavin Voigt (7c) ihre Spiele gewinnen. Ihren starken Gegner unterlegen waren Jan Hoyer (6e), Andrea Stein, Mats Timmermann (beide 6d) sowie Thorben Greinert (6e). Richtig spannend wurde es dann bei Jeremy Thoms (6a) und Matthias de Hass (6d). Bei Jeremy endete das Match mit einem Remis durch Patt, Mathias und sein Gegner spielten fast die längste Partie des Tages. Knappe 2 Stunden ging es auf dem Brett hin und her. Klar war, dass beim Stand von 4,5:4,5 ihr Spiel die Entscheidung bringen würde, welches Team den Wettkampf gewinnt. Am Ende hatte Matthias den Sieg knapp vor Augen, fand aber den Zug zum Schachmatt nicht, auch hier gab es ein Patt und somit endete die Partie genau wie der Wettkampf unentschieden.

Nach dem Ende der Partien hatten die Spielerinnen und Spieler die Möglichkeit, gegen den Hamburger und Deutschen Meister in der Altersklasse U12 – Luis Engel – anzutreten, der gleichzeitig Simultan an 40 Brettern spielte. Andrea, Mats, Mika und Miko traten an, hatten aber Ende wie alle anderen auch keine Chance gegen den Jung-Schachmeister.

Insgesamt war es eine sehr gelungene Veranstaltung mit einer tollen Leistung unserer Schulmannschaft, ein 5:5 gegen ein starkes Gegnerteam konnte sich wirklich sehen lassen. Zum Schluss gab es noch großen Jubel, denn unsere rechte Alsteruferseite behielt in der Gesamtwertung mit 636:596 Punkten knapp die Oberhand.

# Mit der kostenlosen LANGENHORN-KARTE sparen Sie Geld und Sie fördern Der Mai ist gekommen: Mitglieder erhalten jetzt

<p><b>DAS ASIALAND</b> Lebensmittel &amp; Geschenkartikel</p> <p>Tangstedter Landstraße 30 22415 Hamburg Montags 5% Rabatt ab 20 Euro Einkaufswert</p>	<p><i>Die Bindestelle</i></p> <p>Tangstedter Landstraße 463 22417 Hamburg 5% Rabatt bei jedem Einkauf</p>	<p><i>Elfenblume</i> -Floristik-</p>  <p>Langenhorner Wochenmarkt (Di und Sa) 10% auf alle Waren</p>	<p><b>Regine Böttcher</b> Praxis für Stressbewältigung und Resilienz</p>  <p>22415 Hamburg-Langenhorn Telefon: 040 - 53 03 56 08 E-Mail: info@RegineBoettcher.de</p>
<p><b>clever fit</b> Hamburg Langenhorn</p> <p>Oehleckerring 40/42 22419 Hamburg Keine Karten- und Verwaltungspauschale (jeweils 19,90 EURO).</p>	<p><b>CLOSIUS &amp; FISCHER</b> SEIT 1900 - Beste in Sachen Service -</p> <p>Der Reisegepäck-Experte Kleekamp 4 22339 Hamburg 10% Rabatt</p>	<p><b>Kodak Express</b> Digital Solutions</p> <p>Foto Express-Service Dankert</p> <p>Krohnstieg-Center Happy Hour ab 16 Uhr 20% auf 10x15 Fotos vom digitalen Datenträger</p>	<p><i>Dialog</i></p> <p>Tangstedter Landstraße 38 22415 Hamburg Ab 21 Uhr alle Pizzen 1 Euro billiger</p>
<p><b>A DIEKMOOR APOTHEKE</b></p> <p>Diekmoorweg 16 22415 Hamburg 5% Rabatt, außer auf verschreibungspflichtige Medikamente und Bücher.</p>	<p><b>DIGITAL DRUCKEREI</b></p> <p>Tarpenring 2 22419 Hamburg ☎ 040 527 30 51 10% Rabatt</p>	<p>Regen- und Allwettermode</p> <p><b>DONNERWETTER</b></p> <p>Langenhorner Chaussee 677 22419 Hamburg 10% auf alles.</p>	<p><i>flora Bianca Blumen</i></p> <p>Krohnstieg 57 22415 Hamburg Mittwochs 10% auf alles, außer Fleurop und Pakete</p>
<p><b>35 Jahre fotostudio</b> in langenhorn</p> <p>Seit 35 Jahren Ihr Fotograf!</p> <p>Tangstedter Landstraße 30 Tel. 531 65 65 Aktuell: Passfotos + Bewerbungsbilder -20%</p> 	<p>LANGENHÖRNER GESANGSVEREIN</p>  <p>von 1866 e.V.</p> <p>Tangstedter Landstr. 182a 22417 Hamburg 7. und 8. Monat beitragsfrei!</p>	<p><b>GMG - AUTOTEILE</b></p> <p>IMPORT, GROSS- UND EINZELHANDEL</p> <p>Tangstedter Landstraße 181 22417 Hamburg Individuelle Rabatte (je nach Produkt/Hersteller/Kategorie) bis zu 60% auf Listenpreise</p>	<p><b>Spreewälder Erzeugnisse</b> echt lecker..... <b>GURKEN-UWE</b></p>  <p>Langenhorner Markt (Dienstag und Samstag) 5% Rabatt ab 5 € Einkaufswert</p>
<p><b>A HEIDBERG APOTHEKE</b></p> <p>Tangstedter Landstraße 467 22417 Hamburg 5% Rabatt, außer auf verschreibungspflichtige Medikamente und Bücher</p>	<p><b>FAHRRAD HERTEL</b> ... immer eine Speichenlänge voraus!</p> <p>Langenhorner Chaussee 677 22419 Hamburg 10% auf Beleuchtung und Bereifung</p>	<p><b>Damen SALON Herren</b> <b>INGEBURG JANSSEN</b></p> <p>Fibigerstr. 263 22419 Hamburg 10% auf alle Dienstleistungen</p>	<p><b>KAISER</b> <i>Wolle Handarbeiten</i></p> <p>Tangstedter Landstraße 35 22415 Hamburg 10% Rabatt auf alle Kurse</p>
<p><b>KÖNIG</b> GmbH Gravuren+Schildertechnik</p> <p>Langenhorner Ch. 360 22419 Hamburg 15% Rabatt auf Stempelautomaten der Fa. Todat, inkl. Textplatte</p>	<p><b>Kfz Service Langenhorn</b></p>  <p>Weg 396 Nr. 2 22419 Hamburg Techn. Kontrolle (z.B. vor dem Autokauf) 0,- Euro</p>	<p><b>Linden APOTHEKE</b></p>  <p>Krohnstieg 41-43 (Krohnstieg-Center) 3% Rabatt auf alles, ausgenommen rezeptpflichtige Medikamente, Sonderangebote</p>	<p><b>30 JAHRE LÜHR</b> OPTIK SEIT 1983</p> <p>Tangstedter Landstraße 29 22415 Hamburg 10% auf das Sortiment Große Auswahl an Kontaktlinsenpflegemittel</p>

Unter dem Namen LANGENHORN-KARTE verteilt der Langenhorner Bürger- und Heimatverein seit 2012 Mitglierausweise an seine Mitglieder. Der Clou bei der Sache: Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Denn eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile. Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Firmen-Mitglieder; Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

**Wichtig: Die LANGENHORN-KARTE behält Ihre Gültigkeit - auch wenn ein Datum aufgedruckt ist! Sie verfällt nicht!**

mit jedem Einkauf die Unternehmen im Stadtteil. Werden Sie einfach Mitglied!  
**Vorteile mit der LANGENHORN-KARTE!**

 <p>Tangstedter Landstraße 182 22417 Hamburg Mo - Do 50% Rabatt auf Billard</p>	 <p>Fossberger Moor 26 22417 Hamburg 5% auf alle Partyservice- Leistungen</p>	 <p>Langenhorner Chaussee 183 10% auf Veranstaltungen</p>	<p><b>Uwe Molde Gartenpflege</b></p> <p>Borner Stieg 32 22417 Hamburg Tel. 530 500 02 5% Rabatt auf Endsumme</p>
 <p>Oehleckerring 28 - 30 22419 Hamburg 5 Euro Ermäßigung je Kurs für Mitglieder</p>	 <p>Langenhorner Markt 16 22415 Hamburg 10% auf Batterien &amp; Zubehör; 3% Rabatt auf die Hörgeräte- rechnung (Eigenanteil)</p>	 <p>Krohnstieg 129 22415 Hamburg Montags 10% Rabatt auf alle Dienstleistungen</p>	<p><b>RECKE OPTIK</b></p> <p>Langenhorner Markt 13c 22415 Hamburg <b>10% Rabatt auf Brillen</b></p>
 <p>Langenhorner Chaussee 157 22415 Hamburg Telefon 040-5317744</p>	<p><b>Karahan</b></p> <p>Langenhorner Schuh &amp; Schlüsseldienst Änderungsschneiderei Krohnstieg 2 22415 Hamburg 10% auf alle Dienstleistungen, ausgen. Sonderangebote und Schlüssel mit Sicherungskarte</p>	<p><b>SyncroHost</b> Das ganze Internet</p> <p>Genießen Sie den Service.</p> <p>www.syncrohost.de 10% pauschal auf Domains und Webpace; bis zu 20% auf Dienstleistungen.</p>	<p><b>Tabakshop R&amp;S GbR</b> Tabak &amp; Presse</p> <p>Langenhorner Markt 6 22415 Hamburg ab 25 € Einkauf 10% Rabatt auf Pfeifen &amp; Feuerzeuge</p>
<p>PREISWERT + KOMPETENT</p> <p><b>expert günter tilly</b></p> <p>Tangstedter Landstraße 43 22415 Hamburg 3% Rabatt auf vorrätige Artikel</p>	<p><b>THYMIAN APOTHEKE</b></p> <p>Tangstedter Landstraße 238 22417 Hamburg 3% Rabatt auf alles, ausgen. rezeptpflichtige Medi- kamente und Sonderangebote</p>	<p><b>Weinhaus am Stadtrand</b></p> <p>Tangstedter Landstraße 22 22415 Hamburg 5% auf Wein, Feinkost und Gläser ab EK 30 Euro</p>	<p><b>ZOO JACOBS</b> LIEFERSERVICE KOMPETENZ AUS LEIDENSCHAFT</p> <p>Langenhorner Markt 10 22415 Hamburg Lieferung aller Waren frei Haus. Telefonische Bestellungen sind möglich.</p>

### Wir unterstützen die LANGENHORN-KARTE



**JA, ich möchte endlich auch Mitglied werden und eine LANGENHORN-KARTE bekommen!**

Nachname, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Hinweis: Wir bestätigen Ihnen Ihre neue Mitgliedschaft schriftlich! Der Jahresbeitrag beträgt 14 Euro (Einzelperson) oder 22 Euro (Paare) oder 37 Euro (Firmen, Vereine, Institutionen). Bitte schicken Sie den Abschnitt im Briefumschlag an: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg oder füllen Sie das Formular online aus unter [www.langenhorner-heimatverein.de/mitgliedsantrag.html](http://www.langenhorner-heimatverein.de/mitgliedsantrag.html) oder schreiben Sie ein Mail an [info@langenhorner-heimatverein.de](mailto:info@langenhorner-heimatverein.de)

## Der Mai ist gekommen...

...und Langenhorn wird wieder grün. Und das ist keine Anspielung auf die Politik, obwohl das nahe liegen würde. Klaus Scholz (siehe Titelbild) hat ganz sicher nichts dagegen, wenn Sie jetzt ihren Drahtesel entstauben und in die Natur hinausradeln!

Langenhorner Rundschau  
Verlag Syncrohost GmbH  
Scharnskamp 23f  
22415 Hamburg



Postvertriebsstück  
Deutsche Post AG  
Entgelt bezahlt  
C 13350

# Wir rücken Umweltschutz in die richtige Perspektive.

Bei allem, was wir tun, steht der Umweltschutz an zentraler Stelle. Wir haben uns deshalb freiwillig zur maßgeblichen CO<sub>2</sub>-Reduzierung verpflichtet und setzen zukunftsweisende Technologien ein, um den Kohlendioxid-Ausstoß weiter zu verringern. In den vergangenen Jahren konnten wir so 14.000 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich einsparen.



Und unser Umweltbereich macht noch viel mehr – unter anderem engagieren wir uns dafür, den Lärmschutz für unsere Nachbarn zu verbessern, die Luftqualität zu erhöhen, Energie einzusparen, Abfall zu reduzieren und umweltfreundlich zu entsorgen, umliegende Gewässer zu schützen und Vogelschlag zu vermeiden.

Einzelheiten zu unseren Umweltprojekten und unserem verantwortlichen Umgang mit der Natur finden Sie hier:

[hamburg-airport.de](http://hamburg-airport.de)

